

Die Woche im Blick

Knieps sieht GMG-Einigung nach Bayern-Wahl:

„Was ist medizinisch notwendig und was darf das kosten?“ 2

Neuwahlen auf dem Verbandstag des VDZI in Neuss:

Eine große Mehrheit für Lutz Wolf 3

Eckpunkte für die Gesundheitsreform:

Wie Ministerin Schmidt die Kassen sanieren will 5

Zahnmedizin

Veränderte Lactobazillen fangen Karieserreger ein:

Impfung gegen Karies 10

In dieser Woche mit
DZW ZahnTechnik 6-7/03
»Galvanotechnologie«

Mikrobiologischer Befund im Milchgebiss:
Mutans-Streptokokken als Prädiktor für Karies 11

Praxis aktuell

Der Praxis-Tipp (14):
Endodontie – die letzte Chance 20

OHManagement in der Zahnarztpraxis (11):
Karriere im Beruf auf Kosten der Zähne 21

Reiseseite 12

Hochschulseiten 14–16

Master of Science – Ästhetik/Prothetik/
Orale Chirurgie und Ganzheitszahnmedizin:

Der „Spezialist“, der zählt – der Master of Science Dentistry

Mehr als 420 Zahnärzte aus Deutschland, Holland, Frankreich, der Schweiz, Österreich und Italien studieren bereits neben ihrer Praxistätigkeit an der Donau-Universität Krems, vorwiegend in deren Studienzentrum Bonn, um ihren Master of Science (MSc) Dentistry in Implantologie, Parodontologie oder Kieferorthopädie zu erwerben. Die ersten Master-Thesen als eine der Studienvoraussetzungen sind bereits fertig. Sie zeigen, wie sehr in der Zahnmedizin viele Entwicklungen ihren Fortschritt aus der Praxis heraus gewinnen.

Im Frühjahr 2004 werden die ersten 200 „Studenten“, heute bereits erfolgreich als Zahnärzte tätig, nach Ablegen der Master-Prüfung mit Master-Thesis und Fallpräsentationen mit Diskussion den international anerkannten „Master of Science“ als akademi-

zeichnungen und Vereinsspezialisierungen, die alle ohne staatliche oder universitäre Zertifizierung erfolgen, wird sich ein „Master of Science“ mit der zusätzlichen Fachgebietsbezeichnung durchsetzen und vom Patienten als der wirkliche „Fachzahnarzt“ angesehen werden.

Der „Master of Science Parodontologie“ oder „Implantologie“ kann als einzige Spezialisten-Bezeichnung neben dem Fachzahnarzt im Rahmen der Weiterbildungsordnungen als universitärer Grad von niemandem bestritten werden. Andere so genannte Schwerpunktbezeichnungen können wieder abgeschafft oder ihre Führungsberechtigung angezweifelt werden, wie zum Beispiel irgendwelche selbsterfundene „Tätigkeitschwerpunkte“. Diese Titel gelten immer nur so lange, bis irgendeiner meint, sie bei Gericht anzweifeln zu müssen.

Neben der Vermittlung des „State of the Art“ im Fachgebiet, Live-OPs, Falldiskussionen stehen auch praktische Übungen auf dem Programm. ▶



schon Grad erhalten. Der „Master of Science“ – im jeweiligen Fachbereich, Implantologie, Parodontologie und den anderen in der Zahnmedizin – gilt international als Fachzahnarzt. Ergänzt um die jeweilige Fachgebietsbezeichnung, werde er künftig als Auszeichnung für „Dental Excellence“ stehen, davon sind auch Spitzenvertreter der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) sowie aus der Deutschen Hochschullehrerkonferenz überzeugt. Der Titel eines „Master of Science“ (MSc) wird als einziger auf der Grundlage der universitären Weiterbildung und dem akademischen Grad für die Bezeichnung als Spezialist für Ästhetik/Prothetik/Orale Chirurgie und Ganzheitszahnmedizin Bestand haben. Neben den Interessen- und Tätigkeits-

Zum „Master of Science“, mit einem 750-Stunden-Studienprogramm und einer Master-Thesis, laufen derzeit jeweils drei Studiengänge in der Implantologie, Parodontologie und Kieferorthopädie parallel. Im Herbst werden neue Studiengänge für Ästhetik, Orale Chirurgie, Funktion/Prothetik und Biologisch ganzheitliche Zahnmedizin gestartet. Ein weiterer Studiengang Parodontologie beginnt am 7. Juli 2003. Informationsunterlagen können beim Informationsbüro Deutschland der Donau-Universität Krems in Bonn angefordert werden.

Die Vergabe des Master-Grads ist der international beschrittene Weg, so in den USA und Skandinavien. Er wurde auch in der Bologna-Konferenz der Wissenschaftsmi-

(Fortsetzung auf Seite 4)

Diese Woche Bema-Neuordnungsbeschluss – Abwertung überwiegen – SPD billigt GMG-Entwurf:

Union droht mit Blockade der Gesundheitsreform

Der deutsche Bundestag werde in diesem Sommer Sonderschichten einlegen müssen, um das Gesundheitsmodernisierungsgesetz (GMG) vor der großen Sommerpause wenigstens über die Bundestagshürde zu hieven. Dann kommen Bundesrat und der Vermittlungsausschuss zu Wort. Fand Kanzler Schröder zum GMG im Zuge der Agenda 2010 eine 90-prozentige Zustimmung seiner Parteitage delegierten, wollen nun auch die Grünen die Gesundheitsreform am 14./15. Juni auf den Prüfstand der Basis stellen.

Am 18. Juni soll der Gesetzentwurf in einer Bundestagssondersitzung von den Regierungsfractionen eingebracht werden und bereits am 8. Juli in einer weiteren Sondersitzung in zweiter und dritter Lesung beschlossen werden.

Freier Verband rechnet mit Ablehnung

In dieser Woche entscheidet sich auch die Bema-Umstrukturierung in einer gemeinsamen Sitzung des erweiterten Bewertungsausschusses und des Bundesausschusses. Hatte die KZBV-Verhandlungsdelegation in der Sitzung vom 14. Mai im erweiterten Bewertungsausschuss eine völlige Neubeschreibung des Bema auf der Grundlage eigener zahnärztlicher Leistungsbeschreibungen, die gemeinsam mit der Wissenschaft als präventionsorientierte und minimal-invasive Zahnheilkunde beschrieben worden waren, eingebracht, wurde diese im erweiterten Bewertungsausschuss als überhaupt nicht finanzierbar und innerhalb der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) als utopisch abgelehnt. Deshalb legte die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) einen weiteren Antrag vor, mit nur noch wenigen neuen Positionen – wir berichteten in der DZW – zur Verbesserung des „Präventionsansatzes in der GKV“ und zur „Umrelationierung“ der Bewertung, überwiegend im Mittel der Kassen und zahnärztlichen Zeitstudien-Ergebnisse. Dieser Antrag wurde von den Unparteiischen ebenso abgelehnt wie ein Kassenantrag mit weiteren zusätzlichen Leistungsbeschreibungen, die aber den Rahmen der vereinbarten Punktschichten-/Zeitsum-

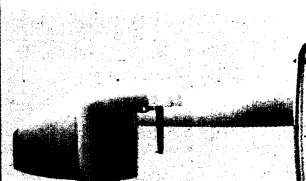
men-Neutralität nach zahnärztlicher Kritik gesprengt hätten.

Bis zur Sitzung am Dienstag/Mittwoch dieser Woche – nach Redaktionsschluss – sollten sich auf Bemühen der Vorsitzenden Prof. Dr. Günther Neubauer (erweiterter Bewertungsausschuss) und Prof. Dr. Herbert Genzel (Bundesausschuss) die Zahnärzte und Krankenkassen nun auf einen gemeinsamen Vorschlag einigen. Vertreter aus dem KZBV-Vorstand sahen dafür „hervorragende Chancen“. Zahnersatz und Kieferorthopädie und die Parodontologie werden teilweise dramatisch abgewertet, konservierend-chirurgische Leistungen aufgewertet, neue Leistungen, besonders in der Diagnose für Parodontalerkrankungen, und einige wenige Präventionspositionen kommen hinzu.

Der Freie Verband stellt sich bereits auf eine Ablehnung ein. Die

DAS IDS-HIGHLIGHT 2003:

DAS NEUE TROPHY



One-Shot-Technology
CEPH-Aufnahmen in Sekundenschnelle.
ONE SHOT Auslösen – ansehen.

www.trophy-digital.de • info

2, A
4629 1X
ZB MED
s mds
www.mds-dental.de
Medical & Dental Service GmbH
56203 Höhr-Grenzhausen
Telefon: 0 26 24 - 94 99 - 0
Fax: 0 26 24 - 94 99 29